

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 60

Anzeigenpreis: für Ein Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver

Freitag, den 11. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1927

„Herd und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Zeitgeschehen im Wochenbild“.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichsjustizminister Hergt erklärte im Rechtsausschuß des Reichstages, an den Grundzügen der Aufwertungsgesetze dürfe nicht gerüttelt werden. Jedoch sollten dem Reichstag Vorschläge zu notwendigen Verbesserungen zugehen.

* Im Prozeß Jürgens verurteilte das Gericht die Urteils-fällung auf kommenden Montag und entließ die beiden Angeklagten sofort aus der Haft.

* Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben zu einer Einigung in den grundsätzlichen Fragen geführt.

* Der Völkerverbundrat genehmigte die Grundlagen für die internationale Anleihe der Freien Stadt Danzig im Betrage von 40 Millionen.

Den Toten zum Gedächtnis!

Zum Volkstrauertage am 13. März.

Wer kennt nicht „Notre Dame de Loretto“, in wessen Deutschen Erinnerung, sei es Mann, sei es Frau, ist nicht wie mit ehernem Griffel unverwischbar eingegraben das kleine Wörtchen „Lorettohöhe“? Eine Marienkapelle nur, ein Hügel dort in Nordfrankreich, — aber das Wort ist für uns Deutsche von demselben Schauer umgeben wie das von dem „Tod von Ypern“. Wie Sonne, Verdun und so viele andere Worte, die die Erinnerung an furchtbarste Geschehnisse blutig in die Geister der Lebenden einprägen lassen. Längst ist der Hügel stumm geworden, nur dort, wo einst die Kapelle stand, erhebt sich jetzt ein hoher Turm, von dessen Spitze ein feuriges Blitzen und Blitzen weit hinausgeht in die Lande, hinüber über die Zehntausende von Gräbern, die sich an den Seiten der Hügelkette hinabziehen. Wie eine „ewige Lampe“ ist's, die hier unablässig brennt, den Toten zum Gedächtnis.

Häufig ist das Leben — namentlich das Leben für uns Deutsche geworden. In diesem harten Leben kann wohl das Gedenken an unsere Gefallenen mitunter etwas zurücktreten. Ein neues Geschlecht wächst heran, dem der gefallene Vater, der im Kriege verlorene Bruder nur noch eine schemenhafte Erinnerung ist. Dessen Blick schon fast gleichgültig hinwegstreift über die Bilder derer, die ihr Leben hingegeben haben, damit jene leben. Auch in dem Geschlecht, das draußen vier Jahre hindurch wirklich „zu Lande, zu Wasser und in der Luft“ gelitten und gekämpft hat, verblaßt vielleicht in der rastlosen Hast des Kampfes ums Dasein mitunter das Gedenken an den guten Kameraden etwas, den wir dereinst unter Tränen in ein dürftiges Grab senken mußten. Oder den wir nie wiedersehen, weil ihn eine Granate zerstückte oder die Wogen des Meeres verschlangen. Oder der verschollen blieb für immerdar. Kein „ewiges Licht“ — das ist Menschenart — brennt in unseren Herzen und nur selten glimmt noch die Flamme der Erinnerung auf. Menschenart.

Doch nicht bei allen. Vielen, vielen Tausenden in Deutschland ist der Volkstrauertag ein Augenblick starker Erinnerung, eines tiefen Versinkens in den noch immer nicht überwundenen Schmerz. Denn viele, viele Tausende haben ja ihr alles hingegeben, um einsam zurückbleiben zu müssen. „Du verlangst viel, o Vaterland!“ schrieb ein Vater in die Todesanzeige seines dritten und letzten Sohnes hinein. In diesen Herzen erlischt nie die ewige Lampe des Gedenkens, bis sie selbst den letzten Atemzug tun.

Volkstrauertag! Langsam häuft der Alltag seine Asche auf die Spuren eines Geschehens, das uns damals bis in die letzte Faser unseres Seins erschütterte und uns zu ganz anderen Menschen machte. Das eiserne Krachen der Granaten zerhieb jede Pflanze und jede Pflanze und entführte den einzelnen in seiner wirklichen Menschlichkeit. Aber wie oft — neben manchem Niedrigen — offenbarte die Not, enthüllte der stete Umgang mit dem Tode Züge edelsten Menschentums, aufopferndster Kraft, hingebungsvollster Kameradschaftlichkeit. Gerade aber diese, die Besten, mähete der Tod mit erbarmungsloser Senfe. Und seiner Besten soll das Volk, wird der einzelne in stiller Wehmut gedenken, des „guten Kameraden“, den man so oft zur Seite fand in gleichem Schritt und Tritt, überall, wo „der graue Krieger“ dahinzog, in Ost und West und Süd, oder wenn auf einsamem Meer der Tod die Spitze schwang. Am Volkstrauertag soll und wird das Gedenken gerade so mancher Erinnerung an diese wieder aufkommen.

Rings um Deutschland zieht sich ein Kranz von zwei Millionen Gräbern; viele unter ihnen sind verweht, vergessen. Vergessen auch so mancher, der da unten schläft. Aber auch in die Gräber jener, an die niemand denkt, soll am Volkstrauertag das Licht des Gedenkens strahlen. Denn sie alle starben ja, damit wir leben können.

p-3-e.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reparationsagent bei Marg.

Reichsminister Dr. Marx hat den Generalagenten für die Reparationen und den Reichsbankpräsidenten zu einer gemeinsamen Besprechung empfangen. Es heißt, daß diese Aussprache sich mit den Zusammenhängen zwischen der Reparationspolitik und den banktechnischen Verhältnissen beschäftigte. Dabei werden insbesondere die Verhältnisse bei der Reichsverkehrsbank eine Rolle gespielt haben. Die Reichsverkehrsbank, die für die Reichsbahn-Gesellschaft errichtet worden ist und deren Erträge verwaltet, ist in dem letzten Bericht des Reparationsagenten Barter Gilbert als ein Unternehmen bezeichnet worden, dessen wirtschaftliche Rentabilität erst geprüft werden müsse.

Der Justizminister zur Aufwertungsfrage

Aufwertungsvorschläge der Reichsregierung.

An den Grundzügen soll nicht gerüttelt werden.

Der Rechtsausschuß des Reichstages hat mit der Beratung über die Aufwertung begonnen. Dazu liegen zwanzig Entwürfe und Anträge vor. Der Vorsitzende, Abg. D. Dr. Rahl (D. Vp.), erklärte, der Ausschuß habe zu prüfen, ob und inwieweit es möglich sein werde, ohne Gefährdung der wirtschaftlichen und rechtlichen Sicherheit die bessernde Hand an das schwierige Aufwertungsproblem zu legen. Es sei das gute Recht der Wähler, sich mit Vorstellungen an den Reichstag zu wenden, es scheine aber in diesem Falle eine über das vernünftige Maß hinausgehende Agitation eingeleitet zu sein. Viele Schreiben enthielten lediglich beleidigende Angriffe oder begnügten sich mit den allgemeinen Schlagworten von Diebstahl, Raub, Betrug und dergleichen. Dieser Ansturm von Schreiben sollte als zwecklos eingestuft werden. — Vor Eintritt in die Generaldebatte gab

Reichsjustizminister Dr. Hergt

namens der Reichsregierung eine Erklärung ab, in der es heißt:

Die dem Ausschuß überwiesenen Anträge betreffen teils die Anleiheablösung, teils die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Werksparks, teils die Hypothekenaufwertung. Was die Anleiheablösung und die Guthaben bei Fabrik- und Werksparks anlangt, so sind die Vorarbeiten der Reichsregierung soweit gediehen, daß die Reichsregierung in der Lage ist, dem Ausschuß ihre Stellungnahme mitzuteilen.

Zu der Frage der Aufwertung im allgemeinen und namentlich auch zu der hier besonders interessierenden Frage der Aufwertung von Hypotheken und anderen privatrechtlichen Ansprüchen hat bereits der Reichsminister der Finanzen in seiner Etatsrede die Auffassung der Reichsregierung dahin gekennzeichnet, daß

an den Grundzügen der Aufwertungsgesetzgebung nicht gerüttelt werden

dürfe. Maßgebend für diese Einstellung ist einmal die notwendige Rücksicht auf die Kontinuität der Gesetzgebung, ferner die Rücksicht auf die Wirtschaft des gesamten Volkes, die eine nochmalige Aufstellung bereits abgeschlossener Rechtsverhältnisse nicht vertragen würde, des weiteren die Sorge für eine ungehinderte Pflege des Realcredits und endlich der Gesichtspunkt, daß die Grundbuchämter wieder arbeitsfähig werden und die Richter der Aufwertungsstellen und Grundbuchämter, die in hingebungsvoller Arbeit bis an die Grenzen des Möglichen an der Durchführung des gegenwärtigen Gesetzes gearbeitet haben, vor dem physischen und psychischen Zusammenbruch bewahrt werden müssen.

Überfremdung des Hausbesitzes.

Vor dem Enquete-Unterausschuß für Geld-, Kredit- und Finanzwesen, der sich mit der Entwicklung des Grundstücksmarktes beschäftigte, wurde festgestellt, daß in Berlin während der Inflation 45 % aller Wohn- und Geschäftshäuser an Ausländer übergegangen sind. Die Käufer entstammten im wesentlichen den nordischen Ländern, und zwar haben norwegische, schwedische und dänische Großkaufleute in der Inflation den Gegenwert für gelieferte Waren meist in Häusern angelegt.

Luxemburg.

× Konflikt zwischen Gemeindeverwaltung und Geistlichkeit. Die Gemeindeverwaltung von Esch an der Alzette hat aus den Räumen der Primärschulen die dort angebrachten Krucifixe entfernen lassen. Die Geistlichkeit hat gegen dieses Vorgehen öffentlichen Protest erhoben und die Vorstände der katholischen Vereine haben sich dieser Kundgebung angeschlossen. Die Angelegenheit wird Gegenstand einer Interpellation in der Kammer sein.

Aus In- und Ausland.

Hamburg. Der Chef der Heeresleitung, General Heye, ist in Hamburg eingetroffen. Er stattete dem Präsidenten des Hamburgischen Senats, Bürgermeister Dr. Petersen, einen offiziellen Besuch ab.

London. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung mit 245 gegen 117 Stimmen die Vorlage an, die die Schaffung einer indischen Marine vorsieht.

Rom. Wie „Popolo di Roma“ mitteilt, ist in Rom der deutsche Journalist Karl Delius verhaftet worden unter der Beschuldigung, daß er in Deutschland Photographien verbreitet habe, die geeignet seien, die nationale Würde Italiens zu schädigen und die eine Beleidigung des Ministerpräsidenten und eine Aufforderung zum Klassenhaß darstellten.

Madrid. Der König ist leicht erkrankt und hütet das Zimmer. Eine für Freitag angesetzte militärische Zeremonie ist deswegen verschoben worden.

Newyork. Wie „Associated Press“ aus Tokio meldet, beabsichtigt die japanische Regierung, den Vorschlag des Präsidenten Coolidge über die Abhaltung einer Dreimächtekonferenz zur Beschränkung der Marineraüstungen anzunehmen.

Deutscher Reichstag.

(281. Sitzung.)

OB. Berlin, 10. März.

Vizepräsident Effer machte zu Beginn der Sitzung auf den Beschluß des Ältestenrates aufmerksam, die Haushalts-

In Wahrung dieses Grundsatzes glaubt die Reichsregierung indessen dem Reichstage einige Vorschläge machen zu sollen, die, gestützt auf die Erfahrungen bei der praktischen Anwendung des Gesetzes, dazu bestimmt sind, gewisse

Zweifelsfragen von erheblicher Tragweite zu klären, Mißbräuchen des Gesetzeswortlauts entgegenzutreten sowie allgemein zur Vereinfachung und Verschärfung der Abwicklung der Aufwertung beizutragen.

Die Vorschläge der Reichsregierung, die teils im Wege eines Gesetzes, teils im Wege einer Durchführungsverordnung verwirklicht werden sollen, werden die Gewähr dafür bieten, daß

die Verzinsung der Hypotheken,

die bereits gelöscht waren, mit einem festen, und zwar zeitlich zurückliegenden Zeitpunkt beginnt. Sie wollen ferner dem Hypothekengläubiger die Befugnis einräumen, nach eigener Einschätzung seine Hypothek in eine Grundschuld umwandeln zu lassen, um ihn von der aus den Verhältnissen des persönlichen Schuldners hergeleiteten Anwendung der Härteklausele zu befreien; für diese Vorschläge ist eine Rückwirkung in Aussicht genommen, so daß sie auch den Gläubigern zugute kommt, deren Aufwertungsbetrag mit Rücksicht auf die Verhältnisse des persönlichen Schuldners herabgesetzt ist. Daneben werden die Vorschläge der Regierung sich auf eine Reihe, wenn auch mehr formal juristischer, so doch nicht unwichtiger Punkte erstrecken. In der Zwischenzeit ist bei dem Reichsminister des Innern von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Aufwertungsfragen der Antrag auf

Zulassung eines Volksbegehrens

eingereicht worden. Die Beratung im Kabinett zu dieser Frage steht unmittelbar bevor; nach deren Abschluß wird Gelegenheit sein, den Ausschuß über das Ergebnis zu unterrichten.

Neben den vorerwähnten Ergänzungen der Aufwertungsgesetzgebung wird gerade für die von dem Aufwertungsgesetz betroffenen Kreise die wirtschaftliche Gestaltung des Jahres 1927 von besonderer Bedeutung sein, und es wird in diesem Zusammenhang den Ausschuß interessieren, daß über eine den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Belangen entsprechende Verwendung der aus der Mieterhöhung fließenden Erträge von Seiten der Länder oder, wenn diese es wünschen, des Reiches nähere Bestimmungen in Wäbe zu erwarten sind. Der Ausschuß wird weiter besonderen Anteil daran nehmen, daß die Beratungen der Reichsregierung mit den politischen Parteien über die

Verbesserung der Lage der Kleinrentner

so weit gefördert sind, daß sie noch im Rahmen der Beratungen zum Etat des Reichsarbeitsministeriums zum Abschluß gebracht werden können. Damit wird eine Frage ihre Erledigung finden, die mit den dem Ausschuß überwiesenen Anträgen aufs engste verbunden ist.

Nach langer Geschäftsordnungsaussprache wurde beschlossen, die Generaldebatte zu verlagern. Sie soll spätestens am 18. März beginnen.

Beratung unbedingt bis zum 31. März zu beenden. Der Haushalts des Arbeitsministeriums soll bis Sonnabend erledigt werden. An diesem Tage sollen auch die Abstimmungen stattfinden.

Abg. Müller-Franken (Soz.) verlangte die Beratung der sozialdemokratischen Anträge zur Frage der Arbeitszeit. Abg. Kibel (Komm.) verlangte ausgedehntere Redefreiheit und sprach von einer Vergewaltigung der Arbeiter.

Die Anträge wurden abgelehnt. Die zweite Lesung des Haushalts des Arbeitsministeriums wurde fortgesetzt, und zwar bei der

Sozialversicherung.

Abg. Karsten (Soz.) forderte höhere Leistungen in der Sozialversicherung. Den Versicherten müsse mehr Einfluß auf die Auswahl der Versicherungsgerichte gewährt werden. Der Ausbau der Sozialversicherung sei noch keineswegs abgeschlossen.

Abg. Ziegler (Dem.) erkannte an, daß in der Sozialversicherung viel geschehen sei, daß man aber noch lange nicht über den Berg sei. Das Verfahren vor den Oberversicherungsämtern sei mangelhaft. Man müsse, so erklärte der Redner, zu Invalidenrenten kommen, die den Zeitverhältnissen mehr entsprächen. Die Krankenversicherung müsse endlich den Verhältnissen der Nachkriegszeit angepaßt werden. Das Verhältnis zwischen Krankenkassen und Ärzten sei unbefriedigend.

Abg. Weder-Arnberg (Ztr.) stimmte den Beschwerden wegen der Behandlung der Versicherten bei den Versicherungsbehörden bei. Den Krankenkassen müsse das Recht der Selbstabgabe von Heilmitteln verbleiben, weil sie sonst gezwungen wären, dem Handel das „Hühn-“ bis „Schafschaf“ der Preise zu bezahlen. Die Krankenkassen seien bereit, dem widerlichen Streit mit den Ärzten ein Ende zu machen, aber auch die andere Seite müsse nachgeben.

Abg. Benthin (D. Vp.) lehnte die von den Sozialdemokraten geforderte Beseitigung der Innungsrentenkassen ab. Redner begründete dann einen Antrag, der durch Reichsgesetz die Selbstversorgung der Krankenkassen, wodurch das freie Gewerbe geschädigt wird, unterlagen will.

Abg. Frau Arndsee (Komm.) bezeichnete es als bewußte Irreführung der Öffentlichkeit, wenn gesagt werde, Staat und Wirtschaft seien durch die Sozialgesetzgebung belastet. Die Arbeiter selbst müßten das meiste dazu beitragen. Die Bestrebungen auf Beseitigung der Eigenversorgung der Krankenkassen seien entschieden zu bekämpfen, zumal die Kassen durch diese Selbstversorgung jährlich etwa 57 % an Ausgaben sparen.

Abg. Frau Schott (Dm.) bedauerte es, daß der deutsche Arbeiter das Verantwortungsgefühl für seine Familie verloren habe, das er vor dem Kriege besaß, und daß er sich jetzt zu sehr auf die Sozialversicherung verlasse. Die Rednerin empfahl weiter eine Erweiterung der An-

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

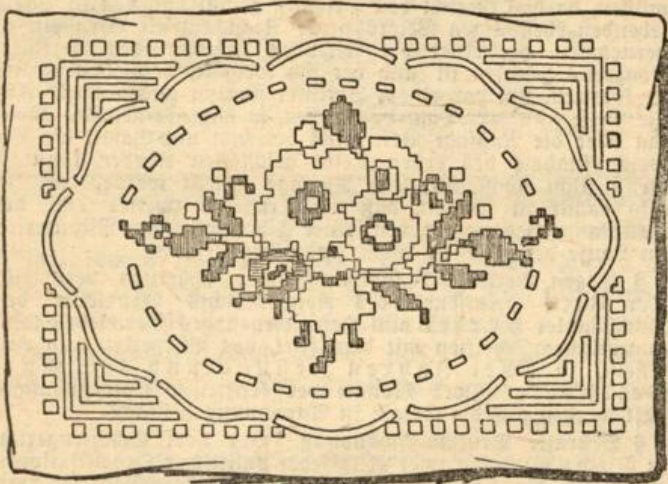
Das Reich der Frau.

Modestück.

Noch ist der Winter nicht zu Ende, auf der Straße herrscht nach wie vor der wärmende Pelz vor, und schon zeigen uns die Modenhäuser das Erzeugnis ihrer fieberhaften Arbeit in den letzten Wochen. Die ersten Frühjahrsmodele sind fertig und mahnen. Sie mahnen, daß es höchste Zeit ist, sich über die kommende Linie, zukünftige Farbe und beliebtestes Material zu unterrichten. Die sparsame, vernünftige Hausfrau, die Wert darauf legt, gut gekleidet zu gehen, ohne den Geldbeutel des Gatten allzu sehr zu beanspruchen, wird diese Mahnung richtig verstehen. Für sie sind die Modeschöpfungen der ersten Modestudien unerschwinglich teuer, die durchschnittliche Massenware entspricht aber nicht ihrem Geschmack. Was wird sie tun, um sich dennoch dieses und jenes gute Stück zu ermöglichen? Sie wird selbst die schöpferische Idee entwickeln, zu deren Ausführung sie sich eine gute Hausmodistin nehmen wird. Auf diese Weise ist sie in der Lage, ein gutstehendes Stück aus gutem Material herzustellen, das in allen Einzelheiten ihrem Geschmack entspricht.

Diese Art der Anfertigung erfordert allerdings ein eingehendes Studium der Mode. Aber gute Modestudien geben genügend Anregungen und zeigen genügend Nacharbeitenswerte. Noch eins ist äußerst wichtig: man soll sich nicht übereilen. Eine beginnende Modestudie bringt eine Menge Neuheiten, die sich nur zum Teil durchsetzen. Erst das, was vom Geschmack des Publikums aufgegriffen wird, ist die Mode. Dagegen lehnt der allgemeine Geschmack vieles ab, und das wird nie — oder jedenfalls vorläufig nicht — Mode. Also heißt es klugerweise ein wenig abwarten, wozu die Entwicklung wohl gehen wird. Nicht aber untätig abwarten, sondern mit geschärften Augen alle Abweichungen verfolgen. Nach einigen Wochen wird eine Frau ganz genau wissen, was man in der kommenden Saison tragen wird und wie die Kleidungsstücke beschaffen sein müssen, die sie braucht. Erst dann, wenn sie genau weiß, was sie will, wird sie an die technische Durchführung ihrer Ideen gehen, entweder selbst oder durch eine Schneiderin, die ihr eine gewisse Gewähr für die einwandfreie Ausführung ihrer Angaben bietet. Eine derartig bis ins kleinste durchdachte Anfertigung ihrer Kleidung wird einer Frau viel Ärger über schlechten Sitz, Unzweckmäßigkeit, übereilten Einkauf usw. ersparen.

(—ow.)



St. 592

St. 592. Kissen (45/65) mit bunter Kreuzsticherei und Rückwand, vorgezeichnet auf naturfarbenem Kissen 2.—M., auf weißem Halbleinen 2,75 M., Stichtmaterial 2.— M. Lyon-Abplattmutter für 80 Pfennig erhältlich.

Küche und Haus.

Gefochter Karpfen. Ein schöner Karpfen wird ausgenommen, geschuppt, gespalten, gut ausgewaschen und in gleichgroße Stücke geschnitten. Dann werden die einzelnen Stücke nebeneinander auf eine Schüssel gelegt und mit Wein-essig übergossen. In einem entsprechend großen Topf werden drei Teile Wasser und ein Teil Essig, Salz, Wurzelwerk, eine Zwiebel, etwas Gewürz und ein Lorbeerblatt zum Kochen gebracht. Man legt die Fischstücke hinein, läßt das Wasser wieder aufwallen, zieht den Topf vom Feuer und läßt den Fisch auf heißer Herdplatte noch eine halbe Stunde lang ziehen. Der besonders gefochte Karpfen oder die Milch wird beim Anrichten um die Fischstücke gelegt und mit grüner Petersilie garniert. Heiße Butter mit Meerrettich wird dazu gereicht.

Wiener Knödel. Zwei ganze Eier, 80 Gramm Fett sowie ungefähr ¼ Liter Milch verrührt man mit 250 Gramm Zwiebad- oder Weißbrotsbrösel und läßt diesen anfangs etwas flüssigen Teig eine Stunde stehen und quellen. Ist er dann noch zu weich, gibt man etwas Brösel hinzu, so daß sich Klöße formen lassen, die man 10 Minuten in kochendes Wasser legt und kochen läßt. Man gibt fettgeröstete Brösel mit Zucker darüber. Sehr gut sind die Knödel, wenn man sie mit Gelee oder Marmelade füllt. Man formt dann 2 Hälften, belegt die eine und drückt die andere darauf.

Gebäckerter Krautkopf. Ein großer Weißkohlkopf wird zerlegt, aus den Blättern die Strünke geschnitten und in schwachem Salzwasser halbweich gekocht. Man bereitet eine Fleischfülle aus ¼ Pfund gewiegtem, rohem Fleisch, 1 Ei, 2 kleinen eingeweichten Bröthen, einer kleinen, feingeschnittenen Zwiebel, Salz, Muskatnuß, und, wenn man es liebt, ein klein wenig Zitronenschale. Eine Auflaufform wird mit Margarine gut ausgestrichen, und nun legt man die eine Hälfte der Krautblätter so hinein, daß dieselben den Boden bedecken und an den Wänden hochgelegt werden. Hierauf gibt man einige Stücke Margarine dazu und belegt diese Krautblätter mit der einen Hälfte der Fülle. Man verfährt in derselben Weise mit der zweiten Hälfte der Krautblätter und der Fleischfülle und belegt die Speise noch einmal mit kleinen Margarinestückchen, worauf man sie dreiviertel bis eine Stunde im Ofen bakt. Sie läßt sich stürzen und wird mit Salzkartoffeln angerichtet.

Wann sind Eier frisch? Jede Hausfrau wird gern erfahren, daß es ein einfaches, kostenloses Mittel gibt, jeder-

zeit den Grad der Frische von Eiern festzustellen. Es genügt für diesen Zweck ein mit einer Gradstala versehenes breites Glas, doch tut es in Ermangelung eines solchen auch eine einfache mit Wasser gefüllte Schüssel. Das Verfahren gründet sich auf die Tatsache, daß ein in Wasser gelegtes Ei je nach seinem Alter eine verschiedene Lage einnimmt. Je älter das Ei ist, desto scharfer zeigt es die Neigung, sich aufrecht zu stellen. Zahlreiche Versuche führten zu folgenden Regeln: Das frischgelegte Ei verharrt in der Flüssigkeit in horizontaler Lage. Ist das Ei drei bis fünf Tage alt, so bildet es zur Horizontalen einen Winkel von 30 Grad. Dieser Winkel erweitert sich bis zu 45 Grad bei einem vor acht Tagen gelegten Ei und zu 75 Grad bei einem Ei, das drei Wochen alt ist. Ein 30 Tage altes Ei stellt sich auf die Spitze, und wenn es noch älter ist, so beginnt es zu schwimmen. Hat man ein Glas mit einer geeigneten Stala zur Hand, so kann man mit einem flüchtigen Blick den Grad der Frische eines jeden Eies einwandfrei feststellen.

Um zu verhindern, daß die angeschnittene Seite des Schinkens vertrocknet, legt man eine dünne Speckscheibe auf die Schnittfläche, drückt sie mit einem breiten Messer fest und bindet sie mit einem Faden an den Schinken fest. Dann erst steckt man den Schinken wieder in den Beutel und hängt ihn freischwebend in der Vorratskammer auf. Beim nächsten Gebrauchen wird nach Herunternehmen der Speckscheibe der Schinken frisch und gleich die erste Scheibe saftig wie alle anderen sein.

Das beste Fleisch zur Bereitung einer Brühe für Kranke ist Ochsenfleisch. Ein Kilogramm davon wird mit der entsprechenden Menge Wassers kalt angelegt und gekocht. Der Schaum darf nicht, wie es leider häufig geschieht, abgeschöpft werden, da er aus Eiweißstoffen des Fleisches besteht und großen Nährwert besitzt.

Um Seide wasserdicht zu machen, was man auch imprägnieren nennt, ist nichts weiter erforderlich, als sie in essigsaure Tonerde zu legen, in der sie allerdings längere Zeit gelassen werden muß, damit sie gut durchziehen kann. Ist das geschehen, dann hängt man sie zum Trocknen auf, ohne sie aber vorher auszudrücken. Nach völligem Trocknen wird das Verfahren noch einmal und am besten auch noch ein drittes Mal wiederholt. Zum Schluß läßt man die Seide hängend antrocknen, rollt sie dann zusammen und trocknet sie nun so vollständig. Wird sie dann aufgerollt und geplatzt, dann ist sie wasserdicht oder imprägniert.

Beseitigung von Seidenflecken. Seiden- und Paraffinflecken entfernt man aus seidenen, leinenen, baumwollenen und wollenen Stoffen, indem man nach Ablösen der Hauptmasse Lötlapfen über die Flecke legt und mit einem heißen Plättchen darüber hinfährt. Hat man kein Plättchen zur Hand, so tut ein gut erhitzter Küchenlöffel den gleichen Dienst. Nötigenfalls reibt man dann noch mit einem in Benzin oder Spiritus getauchten Lappen nach. Wachs- und Fettflecken lassen sich ebenfalls durch Platten entfernen. Auch empfiehlt sich Reiben mit Aether. Auch bei diesen Flecken gilt: Je rascher ein Fleck bekämpft wird, desto leichter gelingt seine Entfernung.

Gesundheitspflege

Magenblutung. Aus dem Magen stammendes Blut sieht meist schwarz aus, riecht sauer und ist mit Speiseresten vermengt. Es wird durch Erbrechen entleert und ist meist die Folge eines Magengeschwürs. Der Kranke muß sofort ins Bett. Bis zur Ankunft des Arztes erhält er Eisstückchen zu schlucken und eine Eisblase auf den Leib. Als Nahrung diene zunächst ausschließlich eisgekühlte Milch.

An Darmfataren Leidende können im allgemeinen Fett schlecht vertragen. Besonders sind es, wie durch neuere Versuche festgestellt worden ist, die schwer schmelzbare Fette, die von solchen Patienten gemieden werden müssen. Es zeigte sich, daß Öle, zum Beispiel Olivenöl, Lebertran, leichter aufgenommen werden als Butter, das Fett des Speckes leichter als Rinds- oder Hammelfett. Dauert das Fett aus der Nahrung auszuscheiden, wäre aber grundfalsch. Würde das geschehen, so würde zur Erhaltung der Kräfte so viel Eiweißzufuhr erforderlich, daß die menschlichen Verdauungsorgane diese nicht zu bewältigen vermöchten.

Bei der mit Krampf verbundenen Form der Verstopfung empfiehlt es sich, täglich einen Einlauf von ungefähr ¼ Liter Del zu machen, der möglichst lange im Darm zurückgehalten werden soll. Zweckmäßig ist es, den Deleinschlag abends vor dem Schlafengehen zu verabsolgen. Man benutzt zu diesem Zweck entweder Sesamöl oder Olivenöl. Hat sich das Leiden gebessert, dann genügt es, die Prozedur alle zwei, später alle drei Tage vorzunehmen.

Um Müdigkeit auf kurze Zeit zu vermeiden, in Fällen, wo es unbedingt nötig ist, kann man zu Kaffee und Alkohol greifen. Alkohol wirkt anfangs intensiver, läßt aber die Müdigkeit bald stärker wieder zum Durchbruch kommen, während starker Kaffee weniger, aber anhaltender wirkt. Der Kaffee sei gut, stark gekocht und heiß, aber ohne Zucker oder Milch, ein bis zwei Tassen; Alkohol genießt man am besten als Rum, Arrak oder Brantwein, Bier und Wein sind wegen ihres geringen Alkoholgehaltes nicht so wirksam. Man hüte sich vor allzu häufiger Anwendung solcher „Rauschgifte“, die in kleinen Mengen und in Ausnahmefällen gelegentlich ganz gut sind, aber man halte sich immer vor: in größeren Mengen sind es gefährliche Gifte.

Verhalten bei Knochenbrüchen. Wenn man ein Bein, einen Fuß oder Arm gebrochen hat, muß das verletzte Glied zunächst gut eingerichtet werden, d. h. seine natürliche Gestalt erhalten. Zu beiden Seiten des Gliedes legt man dann kleine Bretter, Stäbe, Baumzweige oder dergleichen und befestigt diese Gegenstände mit Tüchern, Striden oder Bindfäden. Das verletzte Glied darf nicht an irgendeiner Stelle eingeschnürt werden, und es soll weder seitwärts noch abwärts schwanken können. Wird die verletzte Person auf eine Tragbahre gehoben, so muß das mit besonderer Vorsicht geschehen. Im anderen Falle erwacht dem Verletzten nicht nur großer Schmerz, sondern es kann auch eine Verschiebung des gebrochenen Knochens eintreten. Besondere Vorsicht ist auch dann nötig, wenn der Verletzte entkleidet und ins Bett gebracht werden soll. Handelt es sich um einen Bein- und insbesondere Fußbruch, so dürfen Strümpfe nicht einfach ausgezogen werden, sondern man muß sie durch behutsames Herabstülpen entfernen. An der Stelle des Bruches macht man dann bis zum Eintreffen des Arztes anhaltend

kalte Umschläge — am besten mit Eis —; dadurch wird eine Entzündung verhindert oder doch wenigstens gemildert. Wenn es irgend möglich ist, soll man auch schon das vorerwähnte Einrichten und Schienen des verletzten Gliedes vom Arzt vornehmen lassen, zumindest jedoch von einer ausreichend erfahrenen und geschickten Persönlichkeit. Im Notfall ist es vielleicht am besten, beispielsweise ein gebrochenes Bein nur oberhalb der Bruchstelle festzuhalten und von einem Helfer das Bein unterhalb der Bruchstelle erfassen und es kräftig anziehen zu lassen. Ist man mit dem Verletzten nur allein und ein Helfer nicht zu erreichen, so kann man die erwähnte Tätigkeit des Helfers schließlich auch selbst ausüben, wobei dann aber der Verletzte selbst das Bein oberhalb der Bruchstelle festhalten muß.

Nach Feierabend.

„Was, Herr Bürgermeister, Sie haben fünfzig Wirtschaften, und Ihr Ort hat nur tausend Seelen?“
„Sie sollten mal die Seelen kaufen sehen, Herr Kreisinspektor!“

Ein Jüngling liebt ein Mädchen in einer andern Stadt. Um Gewißheit zu haben, kommt er auf den, wie er meint, originellen Einfall, telegraphisch um die Erwählte seines Herzens anzuhaken. Er sendet ihr folgendes Telegramm: „Wollen Sie mein werden? Zwanzig Worte Rückantwort bezahlt.“ — Drei Stunden später erhält er folgende Depesche: „Sie Verschwender! Neunzehn Worte zuviel bezahlt! Nein!“

Gezählte Worte. „Das eine kann ich Ihnen sagen, junger Mann, auf Worte kommt es gar nicht an! Taten, Taten! Das ist das Entscheidende! Worte zählen nicht!“ — „Sagen Sie mal, verehrter Herr, haben Sie eigentlich schon einmal ein Telegramm aufgegeben?“

Die Bähne. „Ich hoffe, liebe Frau, das Huhn ist nicht alt. Ich würde es genau an den Bähnen erkennen, wie alt es ist!“ — „Sie belächeln so scherzen, Madame; erstens ist das Huhn ganz jung und zweitens hat es ja gar keine Bähne!“ — „Das Huhn nicht, aber ich!“

Zauberei. Ein Taschenspieler will sein Programm mit einer Glanznummer beschließen. Er läßt sich daher von dem Herrn, den er auf die Bühne gerufen hat, eine Silbermünze reichen, versteht diese mit einem Zeichen und läßt sie verschwinden. Dann erklärt er, das Geld befinde sich in der Tasche eines in der ersten Reihe sitzenden Knaben, dem er vorher eine Münze mit gleichem Zeichen in die Tasche gesteckt hatte, und fordert ihn auf, sie herauszugeben. Der Knabe zieht verlegen eine Handvoll Wechselgeld aus der Tasche und stottert: „Ich habe die Krone gewechselt, um mir Bonbons zu kaufen, dies ist der Rest, den ich herausbekommen habe.“ Der Taschenspieler aab an diesem Abend nichts mehr zum Essen.

Streng nach Vorschrift. „Ich verstehe dich wirklich nicht, lieber Freund, der Arzt hat dir nur ein Glas Wein täglich erlaubt, und jetzt schenkst du dir schon das fünfte ein!“ — „Was willst du? Ich halte mich streng an die Vorschrift — ich habe ja fünf Doktoren befragt und jeder hat mir ein Glaschen verordnet!“

Gute Gelegenheit. Auf dem Flugplatz. Eine junge Frau verabschiedet sich von ihrem Gatten, dem Piloten, der das Flugzeug nach Kairo bringen soll. „Achtung, Abfahrt!“ — Da ruft die Gattin: „Und was ich noch sagen wollte, Heinrich — wenn du doch gerade in Kairo bist, flieg' mal rasch nach Ceylon hinüber und bring' mir ein Viertelpfund Tee mit!“

Christliche Leute. Am Stammtisch im Verbrecherteller: „Denkst du, er hat sich an die Verabredung gehalten und mir die Hälfte der gestohlenen Juwelen überlassen? Er ist ein gemeiner Spitzbube!“

Sie weiß alles. „Wovon sprechen Sie, meine Damen?“ — „Ach, wir unterhalten uns über Otto den Großen.“ — „Ich kenne ihn leider nicht, aber fragen Sie mal Frau Müller, die kann Ihnen sicher nähere Auskunft geben.“

Ohne Preis. Mann: „Du hast anscheinend wieder eingekauft! Ein Mantel mit Pelzbesatz! Wieviel hat der wohl wieder gekostet?“ — Frau: „Ich weiß es nicht, mein Lieber, es hat kein Preisschild daran gehangen.“

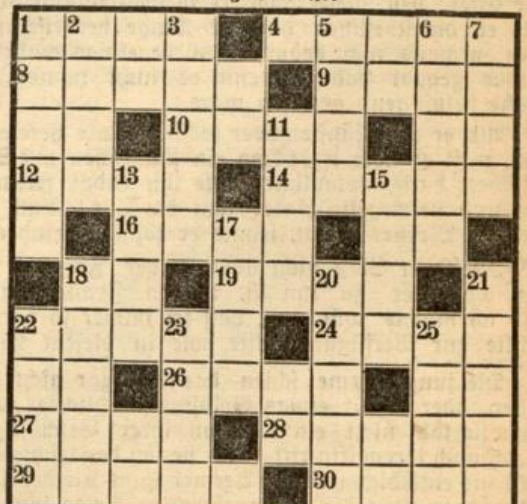
Kindliche Seelenruhe. „Ist es wahr, Mama,“ fragte ein kleines Mädchen die Mutter, „daß es unabhängig ist, im Brunnen ein Bad zu nehmen?“ — „Gewiß, mein Kind,“ antwortete die Mutter, „aber warum fragst du?“ — „Weil Brüderchen soeben in den Brunnen gefallen ist.“

Kein Empfangstag. Der Diener: „Tut mir sehr leid, aber der gnädige Herr empfängt nur Donnerstags.“ — Der Besucher: „Meinetwegen! Aber könnten Sie mir vielleicht sagen, an welchem Tage er seine Rechnungen bezahlt?“

Unnötige Besorgnis. „Zum Donnerwetter, Kellner, nehmen Sie doch den Finger aus der Terrine!“ — „Haben Sie keine Angst, mein Herr, die Suppe ist nicht besonders heiß!“

Gehorsame Kinder. Paul: „Mama hat mir verboten, vor dem Abendessen mein Stück Kuchen zu essen.“ Robert: „Meine auch! Weißt du was? Wir wollen tauschen. Ich bu mein Stück, dann esse ich das deine.“

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1 harter Schilling, 4 geometrischer Begriff, 8 Dörschneise, 9 Name mehrerer Kaffien, 10 Teil des Rosenstocks, 12 Schornstein, 14 ostindischer Strom, 16 Felsenpfanne, 19 Strand, 22 Habsrecht, 24 Vogel, 26 Vangereiter, 27 Antennenreflex, 28 Ausdruck in der Rechtskunst, 29 Tiroler Kurort, 30 Schwimmvogel.
b) von oben nach unten: 1 Hauszier, 2 griechische Landschaft, 3 Drama von Grillparzer, 5 deutsche Universität, 6 Schöpfung, 7 Göttin der Weiblichkeit, 11 Felseninsel, 13 Rauchtabak, 15 weiblicher Vornamen, 17 Zähl-, 18 Bollengewebe, 20 Einbringen der Frucht, 21 Alpenwild, 22 Gleichklang, 23 Festsaal, 25 Pflanzenjafer.

kurzanhaltender Ton an einem jeden Samstag um 1 Uhr soll die Ausprobierung der Sirene in Bezug auf ihre Funktion dartin.

—br Kierspe-Whf., 11. März. Seit langer Zeit kann man feststellen, daß der Eisenbahnfahrdamm unterhalb „Weißes Pferd“ dauernd von Fußgängern überquert wird, um dadurch den Weg von Meinerzhagen nach Kierspe-Whf. abzukürzen. Trotzdem man sehr mühselig den Fahrdamm erklettern muß, um den Weg zu kürzen, und ungeachtet der großen Gefahr, läßt sich mancher nicht von der Ueberquerung des Schienenweges abhalten. Das an dieser Stelle angebrachte Verbotsschild wird nicht beachtet, und sei daher an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß nach der Eisenbahn Bau- und Betriebsordnung Unberufene in eine empfindliche Strafe genommen werden können.

Schlusssdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 10. März.

Die deutsch-polnische Spannung.

Genf. Zu der hier zwischen den Außenminister Dr. Stresemann und Minister Paley erfolgten Aussprache wird von offizieller deutscher Seite ergänzend mitgeteilt: Der Konflikt, um dessen Beseitigung es sich handelt, beruht auf der Verschiedenheit der Anschauungen über den politischen oder nichtpolitischen Charakter der Niederlassungsfrage und der damit zusammenhängenden polnischen Ausweisungen und Verbannungen. Die Vorschläge, die in Genf erörtert worden sind, bemühen sich, eine Annäherung der beiderseitigen Auffassungen über diese grundsätzliche Frage herbeizuführen, wobei dem deutschen Standpunkt Rechnung getragen wird. Ob dadurch der Weg für sachliche Verhandlungen auf einer anderen geschäftsordnungsmäßigen Grundlage freigemacht wird, hängt nunmehr von den Entscheidungen der beiden Kabinette ab.

Die Erhöhung der Mieten.
Berlin. Der Reichsrat genehmigte die Verordnung der Reichsregierung über die Erhöhung der Mieten um 10 % ab 1. April und um weitere 10 % ab 1. Oktober.

Die Freigabe der gewerblichen Räume.
Berlin. Der Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen beschäftigte sich mit den demokratischen und kommunalistischen Anträgen, die eine Milderung der durch die Freigabe der gewerblichen Räume eingetretenen Folgen herbeiführen wollen. Der Ausschuß hielt eine Regelung im Sinne des demokratischen Antrages für erforderlich, wonach paritätisch besetzte Schiedsstellen eingesetzt werden sollen, die bei Räumungen und Mietsteigerungen angerufen werden sollen.

Sein Wort gehalten.
Berlin. Der 24 Jahre alte Schreiber Max Stubenrauch hat sich und seinen vierjährigen Sohn in der Nähe von Köpenick erschossen. Die Mutter des Kindes, die im Februar an der Grippe gestorben ist, hatte vor ihrem Tode ihn veranlaßt, ihr zu versprechen, daß er ihr mit ihrem Kinde nachfolgen werde.

Schweres Lawinenunglück im Kanton Graubünden.
Schuls. Im Samnauner Tal ging eine große Lawine in einer Ausdehnung von 300 Metern nieder und riß fünf Skifahrer mit, von denen vier verschüttet wurden. Es handelt sich um Sportgäste von Compatsch. Der dem Unglück entronnene Gefährte holte sofort Hilfe und bald waren 30 Mann aus Compatsch zur Stelle, um die Rettungsarbeiten aufzunehmen. Bis jetzt konnte nur der Kaufmann Trimbore aus Essen geborgen werden, auch er nur als Leiche.

Stürme an der Westküste Frankreichs.
Paris. An der Westküste Frankreichs toben wieder gewaltige Stürme. Aus den verschiedenen Gegenden treffen Nachrichten ein, daß Fischerboote und kleinere Dampfer ausgeblieben sind.

Geschäftliches.
Der Wert der „Maßschneiderei!“ Unsere Zeit erfordert Persönlichkeiten, und jede Dame, jeder Herr, der es heute vorwärts bringen will, muß danach streben, es zu einer Persönlichkeit zu bringen. Jeder Vorwärtstrebende muß nicht nur in Handlungen, sondern auch in der äußeren Erscheinung zum Ausdruck bringen, daß er eine Persönlichkeit ist, die man respektieren muß und will. Heute gilt das alte Sprichwort mehr als je: „A leide machen Leute!“ Ein schlecht sitzendes Kleidungsstück wird jede persönliche Note im Auftreten verwischen und den Träger zu einer Durchschnittsercheinung herabdrücken. Der Wert darauf legt, seine Persönlichkeit zur Geltung zu bringen, muß dafür sorgen, daß er ein individuelles Kleidungsstück bekommt, das aus gutem haltbaren Stoff für ihn zugeschnitten und durch seine ganze Verarbeitung der persönlichen Erscheinung angepaßt ist und diese möglichst vorteilhaft zur Geltung bringt. Jede Dame und jeder Herr, der nach Erfolg strebt und deshalb Wert darauf legt, stets gut angezogen zu sein, erstklassige Arbeit, eleganten Schnitt und vornehme Nachart zu erhalten, wird nur zu einem nach Maß gearbeiteten Kleidungsstücke greifen und sich ausschließlich der guten Maßschneiderei bedienen. Die Maßschneiderei wird es nach wie vor als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, das Publikum gut und geschmackvoll zu kleiden.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Beilage des **Warenhauses Leonhard Tich A. G., Lüdenscheid** bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Schriftleitung: Wilh. Dell jr., Halber i. Westf.

Propaganda - Woche!

Beginn am Freitag, 11. d. M.

Die Woche soll den Beweis erbringen, daß Jeder für wenig Geld sich für das Frühjahr moderne, gute Qualitätsware zulegen kann. Besonders günstige Gelegenheit für Einkäufe für die

Konfirmation u. Kommunion.

Meine Auswahl in neuesten **Damenmänteln, Kleidern, Kostümen** sowie auch in **Anzügen und Uebergangspaletots** ist sehr groß.

Besondere Spezialität **Frauenmäntel** in allen Weiten.

Prima Stoffe. **Sehr preiswert** Erstklassige Verarbeitung.

Mäntel Kleider Anzüge

in neuesten Shetland, Kasha und Rippsstoffen Mk. 68.- 48.- 35.- 25.- 18.50 **13.50**

in modernen Rips, Charmelaine u. Popelinestoffen Mk. 48.- 36.- 28.- 21.- 16.- 12.- **9.50**

in Kammgarn und Cabardine und gemusterten Stoffen Mk. 85.- 75.- 60.- 48.- **33.-**

Prima Verarbeitung und tadelloser Sitz.

Konfirmandenkleider

in Samt nur gute Qualitäten kleidsame Formen Mk. 28.- 22.- 16.- 11.- **9.-**

in Taffet und Eolienne und Waschseide Mk. 33.- 25.- 17.50 **13.-**

Konfirmanden-Anzüge

in Kammgarn und Melton Mk. 48.- 36.- **25.-**

Bekannte Fahrtvergütung.

Strauß & Schiff Nachf., Lüdenscheid.

Ob Wolle - ob Seide - was es auch sei.....



Wenn Sie die Sicherheit haben, daß die Farbe des Stoffes ein Waschen überhaupt zuläßt, dann ist eine kalte Persillauge das Gegebene. Seidene Sachen rollt man zum Trocknen in Tücher ein, wollene Stücke trocknet man durch Ausbreiten auf einem Tuch. (Nähe des Ofens und Sonne ist dabei zu meiden.)

Persil für alle Wäsche!

Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 6.

Die Vorteile des Maß-Anzugs

1. Größtmögliche Haltbarkeit, weil eigens für den Besteller aus guten und tragfähigen Stoffen angefertigt.
2. Gutes Aussehen und vorteilhafter Gesamteindruck des Trägers, weil er sich von der Kundschaft der Massenkongfektion angenehm unterscheidet.
3. Berücksichtigung aller persönlichen Wünsche des Herrn im Gegensatz zur Kongfektionsware, die so getragen werden muß, wie sie fabrikmäßig hergestellt wird.

Schneider-Innung der Aemter Meinerzhagen und Kierspe.



Millis Holz

Ein Pfennig für's Pfennig

durch **Fußboden-Glasurit**

FEINSTE LACKFARBEN

Unvergleichlich glänzend und widerstandsfähig. Hebt das Aussehen des ganzen Zimmers.

Alleinverkauf für Halver: Halversche Medizinal-Drogerie Fernruf 281. **Carl Menke**, Fernruf 281

Inferieren bringt Gewinn!

Weißhafer, Gerste, Gerstenschrot, Mais, Maisschrot, Weizen, Geflügel- u. Kükenfutter, Hähnel, Weizenkleie, Torf, Koch- und Buttersalz.

Kraftfuttermittel:
Kokoskuchen, Rapskuchen, Rapskuchenehl, Leinkuchenehl, Erdnußkuchenehl, Vollmehl, Sojafschrot, Zuckerschmelz, Original Volsted Baumwollsaatmehl, Muskatör Milch- und Pferdefutter Eiweißbeifutter „Aruja“ zur Schweinemast.

Rohlen X Roks

Briketts
Wir kaufen laufend Roggen und Hafer und nehmen Bestellungen in Dünger, Düngerkalk, Sämereien, Pflanzkartoffeln und Saathäfer entgegen.

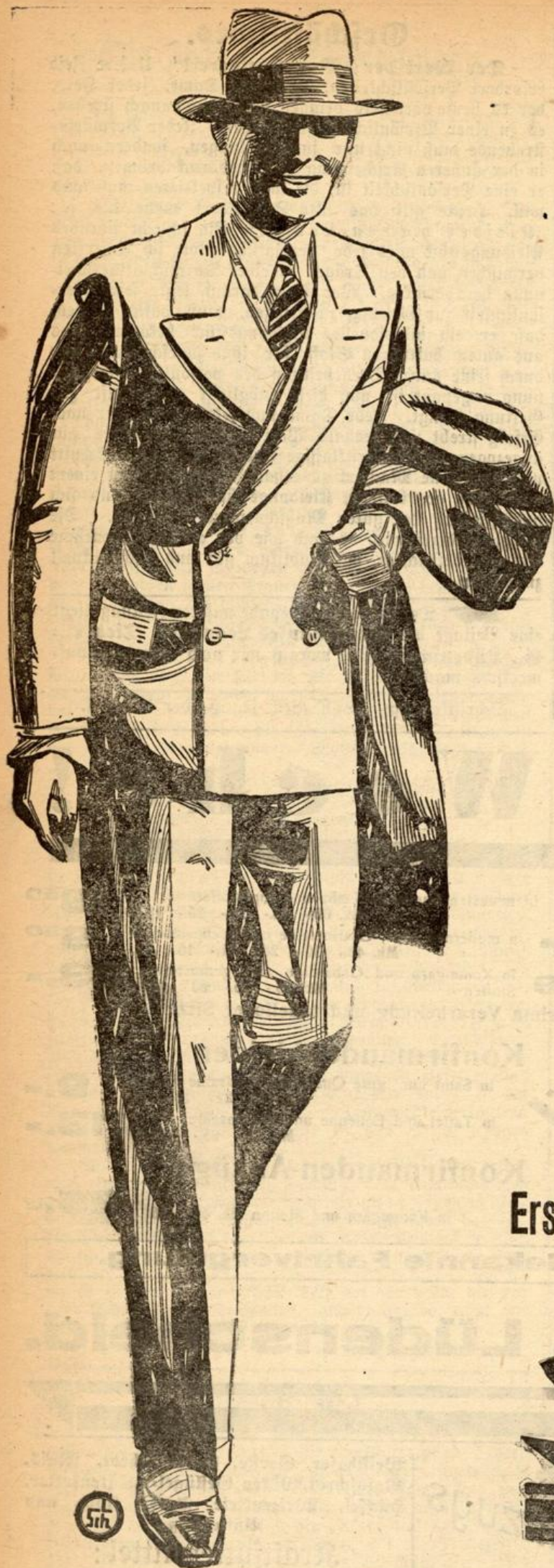
Bürger & Lamsberg, Halver, Telefon 326.

Hühnerdraht, Gartendraht, Zaundraht, Stacheldraht, Garten- u. Feldgeräte, Waschmaschinen, Wringmaschinen und Waschküchenöfen, Milchkannen etc. kaufen Sie billig und gut bei **E. Bickenbach, Lüdenscheid i. W.** Knapperstr. 8-12, Telefon 634. — Preise auf Anfrage. —

Zwangsverkauf. Im Auftrage der **Gemeindekasse Halver** werde ich am **Montag, den 14. März** nachm. 4 Uhr 2 Sofas, 1 Bertikow, öffentlich meistbietend gegen bar bestimmt versteigern. Sammelpunkt: Schmalpurbahnhof. Kind, Vollziehungsbeamter.

Voll-fett Käse 9Pfd. Laib 8.20 M. franko direkt u. Dampfkaesefabrik **Kländer & Co. Nortor**

Eichen Zaunpfähle Brennholz in Dienstlänge geschnitten gibt laufend ab **Kaiser, Schlehtenbach** Tel. 164.



Meine großen Schaufenster zeigen
Ihnen die
neuen Herren-Moden
für das Frühjahr.

Sehenswerte Dekoration!



Der Frühling naht!

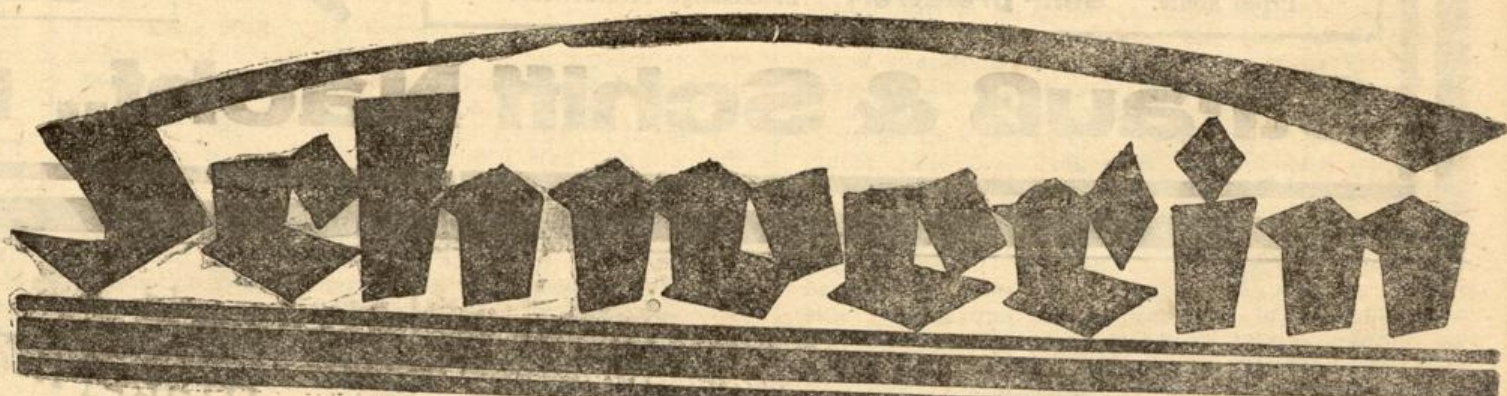
In voller Bereitschaft

finden Sie jetzt meine gewaltig großen Läger. Eine überragende Auswahl neuester **Frühjahrskleidung** für Herren, Jünglinge und Knaben steht Ihnen zur zwanglosen Besichtigung zur Verfügung. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, zunächst bei mir die Preise mit meinen bekannt guten Qualitäten zu vergleichen, das zu nichts verpflichtet, aber besser als Worte überzeugt.

Meine Auswahl wird von keiner Seite auch nicht annähernd erreicht.
Größter Jahresumsatz, höchste Kundenzahl bürgen für vorteilhaften
Einkauf.

**Konfirmanden- u. Kommunkanten-
Anzüge**
zu enorm billigen Preisen

Erstes u. größtes Spezialhaus für gute Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung



Lüdenscheld.

**Erna Dreschel
Julius Jüngermann**
Verlobte

Salver, den 12. März 1927.

In das Handelsregister B Nr. 69 ist heute bei der Firma **Vemi Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, Carthausen eingetragen: Die Gesellschaft ist gemäß der Verordnung vom 21. Mai 1926 für nichtig erklärt und von Amts wegen gelöscht worden.

Lüdenscheld, den 8. März 1927.

Das Amtsgericht.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Salver. Sonntag, 13. März (Volkstrauertag) 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, Mitwirkung von Kirchen- u. Posaunenchor, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst für Oberbrügge-Chringhausen im Saale von Wille, Pastor Geffen aus Brügge. Dienstag abd. 8 Uhr Kirchenchor, Freitag abd. 6 Uhr Passionsgottesdienst, abd. 8.30 Uhr Posaunenchor.

Evangel. Vereinshaus Salver. Samstag, abends 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde. Sonntag nachm. 1.30 Uhr Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde, 5.15 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein Bibelbesprechung, abd. 8 Uhr Jünglingsverein, Montag abd. 8.30

Jungfrauenverein, Chorstunde. Dienstag abd. 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde, abd. 8.30 Uhr Jungfrauenverein, geteilter Gruppenabend, 8.30 Uhr Jünglingsverein, Donnerstag, abd. 8.30 Uhr Blaufreizeverein. Freitag 8.30 Uhr Männerchor.

Freie evangel. Gemeinde Salver, Berliner Straße 27a. Sonntag, 13. März morgens 9.30 Uhr Erbauungsstunde, nachm. 1.30 Uhr Sonntagschule. 3 Uhr Beteiligung am Missionsfest in Lüdenscheld, Abfahrt 12.30 Uhr, Donnerstag abd. 8.30 Uhr Bibelbesprechung u. Gebetsstunde.

Rath. Gemeinde Salver. Sonntag, 13. März 8 Uhr Frühmesse, 10.15 Uhr Hochamt mit Fastenpredigt, 3 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 5 Uhr Kirchen-Konzert, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein, Mittwoch, 8.30 Uhr 3. Passionsgottesdienst, Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Freitag 8.30 Uhr Jugendverein Samstag abd. 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 5 Uhr Monatsversammlung des Ev. Vereins, Montag 8.30 Uhr Mädchenbibelfreis, Dienstag 8.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, 8.30 Uhr Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche.

Betzer's Optisches Institut
Fachm. Leitung: Dipl.-Optiker W. Betzer.
Sorgfältige Augen-Untersuchung.
Richtige Gläserbestimmung
auf wissenschaftlicher Grundlage.
Augenläser, Brillen und Kneifer
in nur 1a Qualität.
Lüdenscheld - Wilhelmstraße 49

Die neuen Kleiderstoffe

der Saison.

Alle Neuheiten für Frühjahr und Sommer

bringe ich in hervorragend schöner
und großer Auswahl besonders in
den so beliebten
Pastellfarben.

Meine Preise sind der heutigen
Zeit entsprechend **billig.**

Bitte besichtigen Sie meine sehenswerte Ausstellung.

Robert Stern
Lüdenscheld
gegenüber dem Rathaus.

Wie suchen zu Ostern
evtl. früher oder etwas
später

1 Schlosserlehrling
sowie für das Büro
1 Lehrling
oder Lehrmädchen.
Remper & Kleinhaus
Salver
Elektrotechn. Fabrik.

Laubenwicken
wieder vorrätig.
**Industrie- und Oden-
wälder-Saathartoffeln**
sowie **Runkelrüben**
kommende Woche liefer-
bar. Bestellungen nehme
ich noch entgegen.
Albert Herbepe,
Salver. Tel. 40.

**Sack-, Heu- u.
Getreide-
Aufzüge**
in allen Ausführungen.
Prospekte und Besuch
kostenlos.
Wilh. Deddinghaus,
Baugeschäft u. Mühlenbau,
Meinerzhagen, Tel. 234